

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
III/321-1

Verantwortliche/r:
Milos Janousek

Vorlagennummer:
321/008/2010

Auswertung der Verkehrsunfallstatistik 2009 im Stadtgebiet Erlangen

Beratungsfolge	Termin	Status	Vorlagenart	Abstimmung
Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77	27.04.2010	Ö	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen

Beteiligte Dienststellen

Polizei

I. Kenntnisnahme

Die Polizei hat eine Analyse der Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2009 mit einer Auflistung der Unfallhäufungsstellen vorgenommen. Die Verwaltung gibt den Bericht - wie auch schon in den Vorjahren - zur Kenntnis (vgl. Anlage).

Unfallentwicklung allgemein

Der bereits im letzten Jahr festgestellte Trend der sinkenden Unfallzahlen setzte sich erfreulicher Weise auch im Jahr 2009 fort. Im vergangenen Jahr musste die Polizei für das Stadtgebiet Erlangen (ohne BAB) insgesamt

2961 Verkehrsunfälle

(2008: 3.068 Unfälle) registrieren. Im Vergleich zu 2008 bedeutet dies einen

Rückgang von 3,48 %.

Die Hauptunfallursachen im Jahr 2009 waren ähnlich wie auch schon in den Vorjahren ungenügender Sicherheitsabstand (1235), Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren (820) sowie Missachtung der Vorfahrt oder des Vorrangs (240), falsche Straßenbenutzung (146) und nicht angepasste Geschwindigkeit (115).

Schulwegunfälle

Im vergangenen Jahr haben sich insgesamt 9 (2008 = 13) Schulwegunfälle ereignet. Dies bedeutet einen Rückgang um 30,70 %. Dabei wurden 9 Schüler (2008 = 14) verletzt. Bei der relativ hohen Anzahl an Schulwegunfällen kristallisierten sich keine örtlichen Schwerpunkte oder sonstige Auffälligkeiten heraus, die Ansatzpunkte für ein gezieltes Entgegensteuern erkennen lassen.

Unfälle mit Fahrradfahrern

Im Jahr 2009 ereigneten sich 314 (2008: 315) Unfälle, bei denen zumindest ein Fahrradfahrer beteiligt war. Somit ist die Zahl der Unfälle mit Radfahrerbeteiligung annähernd gleich geblieben.

Die Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Fahrradfahrern waren falsche Straßenbenutzung / Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot, ungenügender Sicherheitsabstand, Fehler beim Abbiegen, Wenden sowie Einfahren in den fließenden Verkehr, Alkoholeinfluss, Nichtbeachten der Vorfahrt bzw. des Vorrangs, nicht angepasste Geschwindigkeit sowie Rotlichtverstöße.

Unfallhäufungsstellen

Die örtliche Untersuchung der Straßenverkehrsunfälle wurde durch die Richtlinie zur Bekämpfung des Unfallgeschehens auf bayerischen Straßen den Unfallkommissionen übertragen. Diese setzen sich aus den Vertretern der Straßenverkehrsbehörde, der Straßenbaubehörde und der Polizei zusammen.

Die Unfallkommissionen wurden für das qualifizierte Straßennetz (Bundesautobahnen, Bundes-, Staatsstraßen und die durch die Straßenbauämter zu betreuenden Kreisstraßen) verpflichtend festgelegt. Für Gemeindestraßen ist die Einrichtung von Unfallkommissionen nicht zwingend vorgeschrieben. Die Einrichtung einer Unfallkommission für die Ortsstraßen wurde von der Stadt Erlangen befürwortet. Sie nimmt seit dem Jahr 2001 ihre Aufgaben wahr.

Eine **Unfallhäufungsstelle** liegt dann vor, wenn:

- im Einjahresvergleich mindestens 5 Verkehrsunfälle des gleichen Unfalltyps (wenn Kleinunfälle statistisch erfasst werden),
- im Einjahresvergleich mindestens 4 Verkehrsunfälle des gleichen Unfalltyps (wenn Kleinunfälle nicht statistisch erfasst werden) bzw.
- im Dreijahresvergleich mindestens 3 Verkehrsunfälle mit **schwerem Personenschaden** registriert werden.

Im Jahr 2009 haben sich **9 Unfallhäufungsstellen** (2008: 15 Unfallhäufungsstellen) gebildet. Bei den Unfallhäufungsstellen ist anzumerken, dass 4 dieser Stellen schon in 2008 Unfallhäufungsstellen waren.

Dabei handelt es sich um folgende Kreuzungs- bzw. Einmündungsbereiche:

- Werner-von-Siemens-Straße / Münchener Straße mit insgesamt 8 Unfällen (2008: 8 Unfälle)
- Marquardsenstraße / Östliche Stadtmauerstraße mit 5 Unfällen (2008: 5 Unfälle)
- Universitätsstraße / Östliche Stadtmauerstraße mit insgesamt 5 Unfällen (2008: 7 Unfälle)
- Allee am Röthelheimpark / Carl-Thiersch-Straße / Doris-Ruppenstein-Straße mit 4 Unfällen (2008: 5 Unfälle)

Die Verwaltung und Polizei werden auch weiterhin - im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten - mit geeigneten Maßnahmen versuchen, das Unfallaufkommen zu reduzieren und bestehende Unfallhäufungsstellen zu entschärfen.

II. Sachbericht

III. Behandlung im Gremium

Beratung im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss / Werkausschuss EB77 am 27.04.2010

Herr StR Bußmann erklärt, dass in der vorgelegten Verkehrsunfallstatistik 2009 eindeutig statistische Fehler enthalten sind.

Er schlägt vor, dass das Amt für Statistik Kontakt mit der Polizei aufnimmt, um die Originalzahlen zu bekommen.

Als Beispiele nennt Herr StR Bußmann die Kapitel 3 und 4. Zahlen, die so nicht stimmen können, sind u.a. bei den „Unfällen mit Senioren“ sowie bei „jungen Erwachsenen“ feststellbar.

Darüber hinaus wird regelmäßig „Anzahl der Unfälle“ und „Anzahl der Unfallbeteiligten“ vermischt (Beispiel Kapitel 3.4 – junge Erwachsene).

Des Weiteren bittet Herr StR Bußmann um Aufklärung zum Sachbericht auf Seite 20 (Geschwindigkeitsunfälle). Er fragt konkret nach, welcher dieser 3 Getöteten sind die, die die Polizei auf Geschwindigkeitsüberschreitung zurück führt.

Herr Dr. Frohmader bittet um Aufklärung zum letzten Satz auf Seite 21 des Sachberichts. Er fragt nach, ob ein Unterschied besteht zwischen Drogenmissbrauch und Drogeneinwirkung.

Die Polizei hat eine Analyse der Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2009 mit einer Auflistung der Unfallhäufungsstellen vorgenommen. Die Verwaltung gibt den Bericht - wie auch schon in den Vorjahren - zur Kenntnis (vgl. Anlage).

Unfallentwicklung allgemein

Der bereits im letzten Jahr festgestellte Trend der sinkenden Unfallzahlen setzte sich erfreulicher Weise auch im Jahr 2009 fort. Im vergangenen Jahr musste die Polizei für das Stadtgebiet Erlangen (ohne BAB) insgesamt

2961 Verkehrsunfälle

(2008: 3.068 Unfälle) registrieren. Im Vergleich zu 2008 bedeutet dies einen

Rückgang von 3,48 %.

Die Hauptunfallursachen im Jahr 2009 waren ähnlich wie auch schon in den Vorjahren ungenügender Sicherheitsabstand (1235), Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren (820) sowie Missachtung der Vorfahrt oder des Vorrangs (240), falsche Straßenbenutzung (146) und nicht angepasste Geschwindigkeit (115).

Schulwegunfälle

Im vergangenen Jahr haben sich insgesamt 9 (2008 = 13) Schulwegunfälle ereignet. Dies bedeutet einen Rückgang um 30,70 %. Dabei wurden 9 Schüler (2008 = 14) verletzt. Bei der relativ hohen Anzahl an Schulwegunfällen kristallisierten sich keine örtlichen Schwerpunkte oder sonstige Auffälligkeiten heraus, die Ansatzpunkte für ein gezieltes Entgegensteuern erkennen lassen.

Unfälle mit Fahrradfahrern

Im Jahr 2009 ereigneten sich 314 (2008: 315) Unfälle, bei denen zumindest ein Fahrradfahrer beteiligt war. Somit ist die Zahl der Unfälle mit Radfahrerbeteiligung annähernd gleich geblieben.

Die Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Fahrradfahrern waren falsche Straßenbenutzung / Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot, ungenügender Sicherheitsabstand, Fehler beim Abbiegen, Wenden sowie Einfahren in den fließenden Verkehr, Alkoholeinfluss, Nichtbeachten der Vorfahrt bzw. des Vorrangs, nicht angepasste Geschwindigkeit sowie Rotlichtverstöße.

Unfallhäufungsstellen

Die örtliche Untersuchung der Straßenverkehrsunfälle wurde durch die Richtlinie zur Bekämpfung des Unfallgeschehens auf bayerischen Straßen den Unfallkommissionen übertragen. Diese setzen sich aus den Vertretern der Straßenverkehrsbehörde, der Straßenbaubehörde und der Polizei zusammen.

Die Unfallkommissionen wurden für das qualifizierte Straßennetz (Bundesautobahnen, Bundes-, Staatsstraßen und die durch die Straßenbauämter zu betreuenden Kreisstraßen) verpflichtend festgelegt. Für Gemeindestraßen ist die Einrichtung von Unfallkommissionen nicht zwingend vorgeschrieben. Die Einrichtung einer Unfallkommission für die Ortsstraßen wurde von der Stadt Erlangen befürwortet. Sie nimmt seit dem Jahr 2001 ihre Aufgaben wahr.

Eine **Unfallhäufungsstelle** liegt dann vor, wenn:

- im Einjahresvergleich mindestens 5 Verkehrsunfälle des gleichen Unfalltyps (wenn Kleinunfälle statistisch erfasst werden),
- im Einjahresvergleich mindestens 4 Verkehrsunfälle des gleichen Unfalltyps (wenn Kleinunfälle nicht statistisch erfasst werden) bzw.
- im Dreijahresvergleich mindestens 3 Verkehrsunfälle mit **schwerem Personenschaden** registriert werden.

Im Jahr 2009 haben sich **9 Unfallhäufungsstellen** (2008: 15 Unfallhäufungsstellen) gebildet. Bei den Unfallhäufungsstellen ist anzumerken, dass 4 dieser Stellen schon in 2008 Unfallhäufungsstellen waren.

Dabei handelt es sich um folgende Kreuzungs- bzw. Einmündungsbereiche:

- Werner-von-Siemens-Straße / Münchener Straße mit insgesamt 8 Unfällen (2008: 8 Unfälle)
- Marquardsenstraße / Östliche Stadtmauerstraße mit 5 Unfällen (2008: 5 Unfälle)
- Universitätsstraße / Östliche Stadtmauerstraße mit insgesamt 5 Unfällen (2008: 7 Unfälle)
- Allee am Röthelheimpark / Carl-Thiersch-Straße / Doris-Ruppenstein-Straße mit 4 Unfällen (2008: 5 Unfälle)

Die Verwaltung und Polizei werden auch weiterhin - im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten - mit geeigneten Maßnahmen versuchen, das Unfallaufkommen zu reduzieren und bestehende Unfallhäufungsstellen zu entschärfen.

gez. Dr. Balleis
Vorsitzende/r

gez. Wüstner
Berichterstatter/in

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
IV. Zum Vorgang